







Montag den 2. April abends 8 Uhr im Weißen Adler  
**Vortrag**  
 des Herrn Geschäftsführer Wustmann  
**Kaufmanns-Tugend  
 in Beruf und Volk.**

Eltern, deren Söhne den Kaufmannsberuf erlernen,  
 ist der Besuch dieses Vortrags besonders empfohlen.  
 Freunde und Gönner unserer Bewegung sind herzlich  
 willkommen.  
**Ortsgr. Wilsdruff D.H.V.**

**Wanderversammlung**  
**Reffelsdorf, Oberer Gasthof**  
 Montag den 2. April 1928 nachmittags  
 4 Uhr  
**Besichtigungen und Vortrag**  
**Bezirks-Obstbau-Verein Wilsdruff**

**Amtshof!**  
**Morgen Sonntag**  
**Fünf-Uhr-Tee**  
**Unterhaltungsmusik**



Heute Sonnabend abends 8 Uhr  
**Elida-Sänger.**  
**Nachdem feiner Ball.**

**Haben Sie schon ein Sparkassenbuch?**  
**der Städtisch. Sparkasse Wilsdruff?**  
 — Begründet 1861 —  
 Fernruf: Wilsdruff Nr. 1 und 9  
 Konten bei: Stadtkassette Wilsdruff Nr. 8 —  
 Volkshausamt Dresden Nr. 1147  
 Geschäftszimmer: Rathaus Wilsdruff, Erdgeschoss  
 Geschäftszeit: 8-1 und 1/2-4 Uhr, Sonn-  
 abends 8-1 Uhr.  
 5 v. H. Zinsen bei täglicher Verfügung  
 6 v. H. Zinsen bei monatlicher Kündigung  
 der Spareinlagen

**Edgar Schindler.**  
 Wilsdruff, Dresdner-Str. 59.  
 Ausführung  
 von ärztlichen  
 Rezepten.

**Stadtbad Wilsdruff**  
 Geöffnet täglich von 8 Uhr an  
 für Damen, Herren und alle  
 medizinischen Bäder, Dampfbad für  
 Damen Donnerstag 12-4 Uhr, für  
 Herren 4-8 u. Sonnabend 4-8 Uhr

Moderne  
**Beleuchtungskörper**  
 in großer Auswahl zu billigsten Preisen empfohlen  
**Fa. Ferd. Botter,**  
 Inh. E. Hellwig, Elektromeister  
 Teilzahlung und zwanglose Besichtigung gerne gestattet.

**Steinholz-Fußboden**  
**Steinholz-Estrich**  
 beste Unterlage für Linoleum oder Parkett  
**Heine & Freyer, Dresden-A.**  
 Inhaber: Max Heine, Fröbelstraße 28  
 Fernsprecher 13 257

**Lindenschlößchen - Lichtspiele**  
 Sonntag den 1. April nachm. 1/2 und abends 8 Uhr  
**der Großfilm in bunten Farben**

**Die Tänzerin des Zaren**

Außerdem zur Abendvorstellung persönliches  
**Auftreten v. Hans Georgi mit humoristischen Einlagen**  
 Heute Sonnabend nach der Vorstellung: **Feiner Ball**

**Knoll und Knolle!**

**Knoll:** Was studierst du denn?  
**Knolle:** Geheiratet in Zucker in Dresden, Schokolade. Somas von  
 süßigem Bier an die großen Portionen. Wer kann's tom glauben. Decker-  
 wagen guck' noch mal nach  
**Knoll:** Du, da geh' mit meiner Frieda noch hie.

**Huthaus Rosa Rother, Wilsdruff, Dresdner Str. 44**  
 Exotic  
**Der neue Frühjahrshut**  
 für Damen, Backische und Kinder in allen  
 Qualitäten, frischen Formen, erquickenden  
 Farbzusammensetzungen, enorm großer Aus-  
 wahl, allen Kopfweiten (auch extra großen)  
 und in jeder gewünschten Preislage vorrätig.  
**Konfirmantenhüte** besonders  
 billig!  
 Getragene Hüte werden in der eigenen Um-  
 presserei auf jedes Modell unter Verwendung  
 mitgebrachter Zutaten innerhalb einiger Tage  
 geschmackvoll umgearbeitet.

**Vermessungs-  
 und kulturtechn. Ingenieur-Büro**  
 mit Beratungsstelle für Grundstückswesen  
**Röhschenbroda-Dresden**  
 Weststraße 14 — Telefon 288  
**Zweigstelle Wilsdruff** zunächst jeden Mittwoch per-  
 sönlich in den Hotels „Weiher  
 Adler“ und „Stadt Dresden“. An anderen Tagen geben die Herren Besitzer  
 gern Auskunft.  
 Ing. u. Landmesser R. Hippner Ing. u. Geometer John Busch  
 beide f. d. Vermessungs-Gew.

**Zur Frühjahrs-Aussaart**  
 empfiehlt sämtliche  
**Gemüse- und Blumensamen**  
**Runkel-, Gras- u. Kleesaaten**  
 in nur hochkeimfähigen Qualitäten.  
**Firma Gustav Adam, Wilsdruff**  
 Inhaber: Georg Adam :o: Fernsprech-Anschluss 439

**Brillen, Klemmer usw.**  
 bei Uhrmacher- und Optiker-Meister  
**Ch. Nicolas, Wilsdruff**  
 Freiburger Straße 5B  
 Genaues Anpassen von Augengläsern  
 Eigene Schleiferei / Alle Gläser am Lager  
 Ausführung nach ärztlicher Vorschrift

**Ihre Gesundheit hängt von gesunden Zähnen ab**  
 Kostenlose Beratung bei Dentist Ernst Hartmann, Wilsdruff  
 Freiburger Str. 108 (Stadt Dresden), Fernruf 44. Sprechstunden: Werktags  
 9-12 und 1-6, Sonntags 9-12 - Behandlung aller Krankenkassenmitglieder

Heute Sonnabend punkt  
 8 Uhr  
**Kirchenchorprobe.**  
 Montag gemeinsame Probe  
 von  
**Liedertafel und  
 Kirchenchor.**  
 Damen 8, Herren 1/2 9 Uhr.

**Wirksamste  
 Wurmmittel**  
 wohlschmeckend u. be-  
 kömmlich in erprobten  
 Zusammensetzungen  
 empfiehlt  
 in allen Preislagen v. 50 Pf. an  
**Löwenapotheke**  
 Ringelstraße u. handsose-  
 nische Ostseite.  
 Inhaber: P. Knabe

Stets feinstgerösteten  
**Kaffee**  
 feinste Mischung  
 1/2-Pfund 1,20, 1.10, 1.00.  
**Perlkaffee**  
 1/2-Pfund 70 Big  
**Misch-  
 und Kornkaffee**  
 empfiehlt billigst  
**Firma Hugo Busch.**

Die  
**Hausfrauen-  
 Wäscherei Wilsdruff**  
 bietet an Waschstromeln zu  
 2,50, 3,50 und 5,50 Mark

**LAUER'S  
 SPANISCH-  
 BITTER**  
 ÜBERALL BEVORZUGT

**Für Eheleute**  
 Hygienische  
**Frauen-Artikel**  
 Gummiwaren, Urinale,  
 Clysos, Mutterspritzen,  
 Spülkannen von 1.25 Mk.  
 Leib-Blinden, Kaisergürtel

**für starke Damen**  
 Gummi-Schlüpfer  
 Brusthalter, Hüftformer  
**Gummi-Strümpfe**  
 Knöchelformer unsichtbar  
 Massage-Artik. I  
 Busenformer,  
 Gesichtsröller  
 Alle Neuheiten!  
 (diskreter Verkauf)

**R. Freisleben**  
 Dresden-A.  
**Postplatz**  
 Filiale Wallstraße 4.  
 Man achte auf Firma, da  
 bei Vorzeigen d. Inserates  
 5% Rabatt.

**Zum Ball!**  
 Die schönsten und doch  
 billigsten  
**Blumen und Federn**  
 immer bei **Hesse, Dresden**  
 Schefelstraße 12.  
 Ein ganzes Haus voll  
 Blumen und Federn, daher  
 größte Auswahl.

**Weine**  
 kauft man vorteilhaft  
 nur beim Fachmann!  
**Für die Festtage**  
 empfehle ich vorzüglichste  
**Weine vom Fass**  
 1925er Dienheimer  
 (Weißwein) Liter Mark 1.80  
 1925er Oppenheimer  
 (Weißwein) Liter Mark 1.90  
 1926er Dürkheimer Feuerberg  
 (Rot) Liter Mark 1.50  
 1924er Macon (Burgunder)  
 Liter Mark 2.—  
**Prima Carragona süß**  
 Liter Mark 1.80  
**Original Insel Samos Muskat**  
 Liter Mark 2.—  
 und eine große Auswahl  
**Flaschenweine**  
 Die Qualität spricht, nicht der Preis  
**Max Berger**  
 vorm. Th. Goerne

Hotel Weißer Adler  
**Mietauto Ruf 405**

**Goldregen-Saathafer**  
 prima gereinigt  
 empfiehlt  
**Louis Kühne, Hofmühle**  
 Fernsprecher 42

**Rosen**  
 jetzt beste Pflanzzeit!  
 Hochstamm, Halbstamm,  
**Strauch- u. Schlingrosen**  
 in den besten und neuesten Sorten  
**Rosenpfähle** in versch. Ausführungen  
 empfiehlt billigst  
**Wilsdruffer Rosenschule,**  
 Karl Winter, am Bahnhof.



**Eine glückliche Familie**  
 ist diejenige, deren Mitglieder gesund und  
 wohllaufend sind, weil sie die altbewährte Blut-  
 reinigung nur im Frühjahr mit **Klepper-  
 beins Wacholdersaft** nicht verabsäumen  
 haben. Alle, die an Fettsucht, Rheumatismus,  
 Licht, unregelmäßige Verdauung, schlechtem  
 Stuhlgang, Blasen- und Darmbeschwerden,  
 Bleichsucht und Husten leiden, wissen eine  
 solche Kur sehr zu schätzen, da Wacholder-  
 saft insbesondere auf die Ausscheidungs-  
 organe günstig einwirkt.  
 Wacholdersaft ist seit Jahrzehnten eine  
 Spezialität der Firma Klepperbein und ist  
 zu haben in Büchsen zu Mk. 1.50, 2.50, 4.00.  
 Dazu trinke man den beliebten  
**Cassiablutreinigungstees**  
 wirkt prompt und angenehm. Paket 0.75.  
**Klepperbeins Spulwurmtee**  
 für Kinder besonders jetzt im Frühjahr  
 geeignet. Paket 0.75.  
**Drogenhaus Klepperbein**  
**Dresden-A.**  
 Frauenstraße 9 gegründet 1707  
 Spezialhandlung für medizinische Kräuter.  
 — Prompter Versand nach auswärts. —  
 In Wilsdruff zu haben bei:  
**Drogerie Paul Kietzsch.**

Palmsonntag

Als Christ gezeichnet vom Altar,
Nicht heute ihr vom Elternhaus
Mit Augen licht und sternklar
Ins weite Leben nun hinaus.

Noch ist des Lebens Ernst euch fern,
Noch ist euch alles Glück und Lust,
Noch trägt ihr eures Schicksals Stern
In hellstem Glanz in eurer Brust.

Ob wohl euch als das Beste Gut,
Das nie verweht und nie vergeht,
Was Elternliebe, die nie ruht,
In euer junges Herz gesät.

Und wisset, wie das Leben auch
Euch laden mag mit Trug und List,
Dah eures Elternhauses Brauch
Der beste Weg durchs Leben ist.

Und trägt ihr Glauben, Reinheit, Kraft
Und Liebe in euch, die nie schwindet,
Dah ihr die Einheit, die errafft
Trotz Not und Leid des Lebenszeit!

Palmsonntag

1. Joh. 5, 4: Alles, was aus Gott geboren ist, das überwindet die Welt.
Nun beginnt die Stille Woche. In ihr besonders
lehren die Gedanken zurück zu dem, der als Verbrecher
hingerichtet wurde.

Kraft dazu gekommen ist! Sie liegt in dem Wort: aus
Gott geboren. Wie das ist, aus Gott geboren? So ist
es, daß man sagen will: Dein Wille geschehe. Wer so sagt,
der ist aus Gott geboren.

Dresdner Plaudereien.

Einsegnungstag. — Ein Straßenbahnverleib. — Das Universitäts-
Gasthaus. — Neue Bauprojekte. — Einheitsklasse Elbdampfer.
40 Jahre „Lohmann“.

Palmsonntag ist's wieder, der Frühling zog ins Land und
mit ihm begann das Hoffen auf warme sonnige Tage, aufs Grünen
und Blüten in der Natur. In vielen Familien herrscht besonders
gehobene Stimmung, denn ein Sohn oder eine Tochter sollen
vor verfallener Gemeinde vor den Altar treten und ihr religiöses
Glaubensbekenntnis ablegen.

Nunmehr wollen wir wieder einen Dresdner Spazier-
gang antreten. Er beginnt, obwohl es paradox erscheinen mag,
mit einer Fahrt nach dem Stadthafen. Auch auf der Straßenbahn
kann man zuweilen etwas Mittelmäßiges erleben.

So wären wir glücklich „in der Stadt“ und man freut sich
immer wieder des regen Treibens in den Hauptverkehrs-
straßen. Alles vergeht, Neues entsteht. Manches bekanntes
Grundstück erhielt ein neues Gesicht, so Dresdens größte Gast-
stätte, die bekannte „Bärenschänke“ in der Weberstraße.

einen Kräftigen „heben“ konnte. Dabei waren auch die berühmten
„Doppeldecker“ eingeführt worden, Schnapsläufer, die das Dop-
pelt von dem saften, was früher ein Gläschen enthielt. Natür-
lich blieben auch die Preise nicht einfach. Ein „Porter“ zur rech-
ten Zeit leistet oft ganz gute Dienste und ist nicht zu verachten.

Allenthalben ist eine rege Bautätigkeit im Gange.
Wenn auch noch weit mehr Wohnungen benötigt als gebaut wer-
den, so sind doch in der Peripherie der Stadt viele und umfang-
reiche Häuser im Werden. Dazu kommen noch bedeutende öffent-
liche Bauten und man kann sehr wohl wieder von einem
wachsenden Dresden sprechen.

Seit Kurzem haben auch die schmutzen Elbdampfer ihre
Passagierfahrten stromauf und stromab wieder aufgenommen. In
den ersten Verfahrstagen waren ja noch ziemlich pfiffig und mörz-
lich läßt an Bord. Aber es gibt auf diesen Fahrten auch sehr
gemütliche Kabinen, in denen man wie in einer behaglichen Schön-
heit sitzt und der Kälte mit einem steifen Wrog begegnet.

Am 1. April kann auch das Sanatorium von Dr. H.
Lohmann, durch das der Weiße Hirsch Weltberühmt-
heit erlangt, auf ein 40jähr. Bestehen zurückblicken. Der „Hirsch“
bildete früher ein selbständiges Gemeindegewerbe, das aber vor eini-
gen Jahren in Dresden aufgegangen ist. Nicht am Eingang zur
Dresdener Heide gelegen, vereinigt der „Hirsch“ in sich alle Vor-
züge eines vornehmen Kurortes. Doch über dem Elbiale weht eine
wägrige frische Luft, der Stadtlärm entbehrt prachtwolle Bäume und
auch zum Betreiben langer Weile sind allerhand Einrichtungen da,
als da sind behagliche Gaststätten mit und ohne Musik, herrliche
Parkanlagen und dergleichen.



(5. Fortsetzung.)
„Ganz richtig, genau so, wie du im Mai Luerhähne in
der Steiermark schosst, im Juni auf Böde bei Fürst Sandor
Szogony pürschst, im August drei Wochen lang Gamsböde
in Tirol und im September Brunsthirche in Drechna jagst,
um dann zur Eichjagd nach Norwegen zu fahren, und vom
1. November bis Neujahr gab es kaum einen Tag, an dem
du nicht eine Treibjagdemalung hattest, — habe ich recht?“
„Stimmt! Und währenddessen amüsierte sich meine Frau
Gemahlin auf ihre Art — eine Idealbebe!“
„Herr von Reppin hob die Achseln.“
„Ihr waret eben zu verschiedene Charaktere, — bei einigem
Entgegenkommen auf beiden Seiten —“
„Aber, Hanschen, das habe ich oft genug probiert,“ Hubertus
legte die Hand auf das Knie seines Freundes, „die Sache
lag tiefer: Vera hatte keine Spur von Pflichtgefühl, denn
sonst —“ er brach ab und trank sein Glas aus.
„Sonsi?!“
„Graf zur Egede atmete tief auf.
„Ueber gewisse Dinge spricht man nicht gern, ein betroge-
ner Ehemann ist immer eine mehr komische als tragische
Figur.“
„Was denn?! Sie — sie hat —?“
„In flagranti habe ich sie nicht erwischt,“ Hubertus
schüttelte ein Aufschreien vom Ausschlag seines Smokings,
„aber durch Zufall gelangte ein Billetdoug in meine Hände.
Vera leugnete nicht einmal, sie sagt „aus Stolz,“ ich behaupte:
aus Mangel an Schamgefühl. Genug, den Kerl schob ich
zwei Tage später jenseits der Grenze mit Watschuh über
den Haufen, offiziell hieß es natürlich „Jagdunlust“, und
das Uebrige besorgte Justizrat Luchow, — begreift du
nun?“
„Ja, jetzt freilich, — armer Kerl —“
„Arm?!“ Der Wildgraf lachte. „Weißt du, wie mir zu-
müte ist? Wie einem Menschen, der noch unter dem Schafott

begnadigt wird, — meine Ehe wäre ein Martyrium ge-
wesen, eine Fessel, an der ich mich wund gerieben hätte, —
— jetzt ist die Bahn frei!“
„Aber du hast Verpflichtungen, Hubert!“
„Pah! — Lieber Junge, wir wollen doch einmal ehrlich
sein: Lehten Endes lebt jeder für sich selbst, lacht sein Dasein
so angenehm wie möglich zu gestalten. Was schert es mich,
wer später einmal hier herr sein wird? Ich bin der Letzte
meines Geschlechts, habe nicht Kind noch Regel, nur Eines:
mein Wild, meinen Wald, das Weidwerk, und das — ist mir
Glück's genug!“
In kleinen Schlucken leerte Hans von Reppin sein Glas.
„Das ist die Glück's genug sagst du, — heute noch! Aber
wie, wenn du einmal alt und einsam bist?“
„Dann habe ich meine Erinnerung und hier,“ Egedes
Bild glitt fast jählich über die urigen Gewölbe und Neb-
tronen, „hier hängen die stummen Zeugen weiblicher Stun-
den, erzählen mir von allem, was den Inhalt meines Lebens
ausmachte, — laßt mir meine Welt, ich lasse euch die eure!“
Der andere lächelte.
„Du bist ein Schwärmer, ein Phantast, und du verdienst
deinen Namen: Wildgraf!“
Hubertus blickte den wirbelnden Rauchringen seiner Ziga-
rette nach.
„Mag sein, und — vielleicht finde ich noch einmal ein
Mädel, eine, die nichts Besseres wünscht, als Waldesruhe,
Waldesfrieden —“
„Da wirst du lange suchen müssen, mein Kerlchen, unsere
jungen Damen, auch die vom Lande, haben gewöhnlich
andere Interessen. Doch nun, — du glaubst, daß deine Ehe
geschieden wird?“
„Selbstverständlich! Ich bitte dich, Luchow hat ja alle
Trümper in den Händen!“
Reppin stand auf.
„Also dann, ich komme nach den Feiertagen einmal zu dir
herüber, und wenn du mit die Freude machen willst, den
heiligen Abend bei uns zu verleben?“
„Ich danke dir, mein guter Alter,“ Egede drückte die Hand
seines Freundes, „aber nimm es mir nicht übel, ich posse
jetzt nicht unter frohe Menschen, die Enttäuschung muß erst
überwunden werden: so etwas macht man am besten mit
sich selbst ab.“
Vom Hofe her klang das kurze, scharfe Knallen einer
Feilsche.
„Aha, mein Kutscher wird schon ungeduldig —“
„Und Frau Annemleze wartet, — nun laß deine Jucker
mal ausreifen, sonst gibt es noch eine Waidenpredigt!“

Hubertus nahm eine Zigarette von dem Schränkchen.
„Hier, steck dir noch ein paar Glühmängel ein, und laß
ich dir eine Decke mitgeben?“
„Aber, — nee, danke.“ Die Herren traten in die Halle.
„Steh' mal, das gibt morgen eine prächtige Neue, — na,
komm' gut heim!“
„Auf Wiederseh'n!“
Die Pferde jagen an, und in der Ferne verhallt das leise
Klingen der Schüttelglocken.
„Haben der Herr Graf noch Befehle?“
Hubertus schreckte zusammen, der Haushofmeister stand
vor ihm.
„Nein, ich danke Ihnen, lieber Rehn, das war heute ein
anstrengender Tag für Sie —“
„Oh, man gewöhnt sich daran, es kommen ja nun auch
stillere Zeiten.“
„Ja,“ Egede nickte dem alten Mann freundlich zu. „Gute
Nacht, ich drehe oben das Licht selbst aus, da brauchen Sie
nicht noch einmal die Treppe zu steigen.“
„Unterläßtigt gute Nacht, Herr Graf!“
Hubertus öffnete das Fenster; eisig kalt schlug ihm der Luft-
zug entgegen, und eine verirrte Schneeflocke taumelte ins
Zimmer, blieb dann als winziger, sechsseitiger Stern auf
dem Tischblatt liegen, — zerrann.
Durch die Stille der Nacht kamen, vom Winde halb ver-
weht, abgerissene Klänge, das Jirpen der Geigen, ein Pfiffen
fiel ein, eine Klarinette —. Mit einem Ruck schloß Graf
zur Egede die Flügel und schauerte zusammen, dann schaltete
er den Lichthebel aus und ging langsam mit schmerznen, müden
Schritten den Flur hinauf.
„Na, Kinder, am' antisiert euch gut, aber nicht zu viel
langen, hört ihr?“ Der Oberförster lächelte seinen beiden
Waldes die Wangen und ging dann hinüber in das hono-
ratiorenzimmer, wo schon Inspektor Henschel und der Ren-
bant Klein Schmidt auf ihn warteten.
„So, meine Herren, nun kann es losgehen, toller Pfennig-
tal, nicht wahr? Und Zahlenreizen mit allen Schikanen wie
immer, — wer gibt? Ich? Na schön, dann schreiben Sie
mal an, Herr Rendant, das schlägt ja in Ihr Fach.“
Der geräumige Saal war über und über mit Fischen-
zweigen geschmückt, und die aus sechs Mann bestehende Her-
zogswalder Stadtkapelle tat ihr möglichstes. Alles, was
auf zehn Meilen in der Runde zur grünen Farbe zählte,
hatte eine Einladung bekommen, ebenso wie die höhere
und mittleren Beamten aus Drechna, Langenau, Kord-
und Döbritz. (Fortsetzung folgt.)





Dresdener Produktbörse.

Öffnungszeiten: Montag und Freitag nachmittag 2-4.30 Uhr.

Table with market prices for various goods like Weizen, Roggen, Hafer, etc. Columns include item name, price per unit, and date.

Die Preise verstehen sich bis einschl. März per 1000 Kilogramm, alle anderen Artikel per 100 Kilogramm in Reichsmark.

Ämliche Berliner Notierungen vom 30. März.

Börsenbericht. Tendenz: Fest. Die Spezialhaufen setzen sich äußerst lebhaft fort und trugen so dazu bei, daß die Gesamtanfrage einheitlich fest war.

Desinfektionsmittel. Dollar 4,18-4,19; engl. Pfund 20,29-20,43; holl. Gulden 168,25-168,59; Danz. 81,50 bis 81,66; Franz. Frank 16,44-16,48; Schweiz. 80,44 bis 80,60; Belg. 58,51-58,43; Italien 22,07-22,11; Schwed. 112,12-112,34; Dän. 111,94-112,16; Norw. 111,51-111,73; Poln. 12,33-12,41; Österr. Schilling 58,77 bis 58,89; tschech. 46,90-47,10; Argentinien 1,786-1,790; Spanien 70,38-70,52.

Produktbörse. Die Preissteigerungen an den ausländischen Getreidemärkten bleiben am hiesigen Zeitmarkt nicht ohne Einfluß, obwohl neben einer Erhöhung der diesseitigen Preise der Verkehr kaum an Umfang gewonnen hat.

Table with market prices for wheat, rye, and other grains. Columns include item name, price per unit, and date.

Schdammdisch-Rundfunk.

Sehr geehrter Herr Redaktionschef! Ich weiß nicht, ob Sie's auch so geht wie mich, ich kenne meine Freunde gar nicht alle!

Mei lieber Herabgebdd! Ich lese immer mit Interesse deine Rundfunkwelle zum Herabgebdd und kann's nicht erwidern bis die Welle aus dein'n Schmiedeeis'n Sendr raus ist.

Je sein soll'n, ich meene wegen den vielen Drede. Da is schon viel von dr Reihge geschrieb'n wor'n. In Wisdruff gib't's aber noch noch ein Weg, derbe aller Beschreibung spattet.

So Samuel, hilfs is gut, hilfs is gut, da machst ehn Besuch an Schdammdisch un das wiederholste solange, kiffes gedöffen hat un dann is ooch der Drede weg.

Manchmal da is ooch etwas andersj weg. Vorchon Sonntag, da war ehne Dresdner Dande da, un uff ehnmal da war der ihre teire Schammdisch weg. Se hadde bald dousend Mark gelost.

Wosde jedd alle erfinden wird, das is mehr als grohartig. Das neudee was man jen Weichblid off dem Gebiede der Schdammdischung off den Schdragen hab, das sind Schudschoben mit ehnem Schdammdischmittel, das mer sich frieb in de Schufe schidde un das beim Foesen ganz sein doch die Lederfellen off den Fuhboden schidde, so daß mer keine Schdammdisch Schube mehr kriechen kann un ooch der Schdammdisch off den Fuhwegen un Schdragen nicht mehr in Erfcheinung dridd.

Grohartig is ooch die Suche mid den Schudschoben mid Riddriddreime. Wenn man jen Weichblid vor ehnem Schauder was gechehen hab un denkt beim Weiterloopen wieder drann, da dridd mer in der Hoendatsche bloß off ehnen Knobb, bei den Frauen is der Knobb im Schdrummband, un mer werd ehnsch richerds gezoget! Mer hab in Zukunft also jeden Weg bloß ehnmal zu loosen, richerds bringe ehnen allemal der Wofad mit Riddriddreime. Das eröffnet recht zureichliche Ausfichten fier Kegelabende mit Geburdsagsfeiern, Schdammdischabende un so weiter ebetera.

Und schließlich meede ich mich unerwähnt lassen das parfiemierde Bier, des seinen Geruch der jeweiligen Jahreszeit anpöhd. Mer richd also, wenn mer mal ooch ehner Sädung nach Hause komm nicht mehr nach Bier, sondern je nach der Jahreszeit, wenn de Weiden bliechen nach Weiden, in der Rosenzeit nach Rosen, in der Ernte nach Heu un im November, wenn de Felder gedungt werden, nach Haggedebder.

Alle die Erfindungen werden vor unsemem Rathaus morgen, zum erlichen Weil zum erlichen male ausprobiert. Wer das Ereignis erleben will, muß sich noch beide abnd rechtzeitig Korben verlorgen un war off der Haltschebelle, wo mer sich ooch gleich gegen Verleschungsfälle versichern kann.

Rich mit dem Weil häng die Titelkabel zezamm, die se jedy in Leibzig endet hanna. Da lounde ma sich hier deires Geld de stendens Tidel oerschaffen. Ich bin bloß neugierig, wie die Tiele sich sichten, die off diese Ard un Weise was gemorden sind. Ich lchde je schon immer off den Schdammdisch, daß der ganze Titelkram abgeschafft werden kann, ehn Mensch, der nur wegen sein Tidel be- oder geachtet werd, der kann mer leid, aber jonsb wieder nichd dun. In dieser Hinsicht finde ich mich ooch mid unferer Oberscheuerfrau in ehn un derselben Ansicht.

Herabgebdd Schdammdisch.

Rundfunk-Programm

Handjant-Programm Leipzig (365,8), Dresden (275,2).

Sonntag, 1. April, 8.30: Orgelformert aus der Leipziger Universitätskirche. (Prof. E. Müller.) 9: Morgensfeier. (Mitw. Margret Linolsström (Gesang), A. Heber (Volant), Dr. S. Karg-Clert (Harmonium), H. Sammler (Klavier).)

Morgenl. Sonntag: Etna Bergert, Hundsrückstr. 10, D. Blum, Fiedlerstr. 10, Serenade für Streichorchester (G. Dur.).

Montag, 2. April, 16.30: Leipziger Funfroh; Konzert, Dir.: S. Heber. 19: Winterkrieger d. Goslar-Berlin; Woblführe.

10.10: Kleinhandelspreise. 10.15: Tagesnachrichten I. Wetterdienst. 11.00-12.00: Schallplattenmusik.

10.10: Kleinhandelspreise. 10.15: Tagesnachrichten I. Wetterdienst. 11.00-12.00: Schallplattenmusik.

10.10: Kleinhandelspreise. 10.15: Tagesnachrichten I. Wetterdienst. 11.00-12.00: Schallplattenmusik.

10.10: Kleinhandelspreise. 10.15: Tagesnachrichten I. Wetterdienst. 11.00-12.00: Schallplattenmusik.

10.10: Kleinhandelspreise. 10.15: Tagesnachrichten I. Wetterdienst. 11.00-12.00: Schallplattenmusik.

10.10: Kleinhandelspreise. 10.15: Tagesnachrichten I. Wetterdienst. 11.00-12.00: Schallplattenmusik.

10.10: Kleinhandelspreise. 10.15: Tagesnachrichten I. Wetterdienst. 11.00-12.00: Schallplattenmusik.

10.10: Kleinhandelspreise. 10.15: Tagesnachrichten I. Wetterdienst. 11.00-12.00: Schallplattenmusik.

10.10: Kleinhandelspreise. 10.15: Tagesnachrichten I. Wetterdienst. 11.00-12.00: Schallplattenmusik.

10.10: Kleinhandelspreise. 10.15: Tagesnachrichten I. Wetterdienst. 11.00-12.00: Schallplattenmusik.

10.10: Kleinhandelspreise. 10.15: Tagesnachrichten I. Wetterdienst. 11.00-12.00: Schallplattenmusik.

10.10: Kleinhandelspreise. 10.15: Tagesnachrichten I. Wetterdienst. 11.00-12.00: Schallplattenmusik.

10.10: Kleinhandelspreise. 10.15: Tagesnachrichten I. Wetterdienst. 11.00-12.00: Schallplattenmusik.

10.10: Kleinhandelspreise. 10.15: Tagesnachrichten I. Wetterdienst. 11.00-12.00: Schallplattenmusik.

10.10: Kleinhandelspreise. 10.15: Tagesnachrichten I. Wetterdienst. 11.00-12.00: Schallplattenmusik.

10.10: Kleinhandelspreise. 10.15: Tagesnachrichten I. Wetterdienst. 11.00-12.00: Schallplattenmusik.

10.10: Kleinhandelspreise. 10.15: Tagesnachrichten I. Wetterdienst. 11.00-12.00: Schallplattenmusik.

10.10: Kleinhandelspreise. 10.15: Tagesnachrichten I. Wetterdienst. 11.00-12.00: Schallplattenmusik.

10.10: Kleinhandelspreise. 10.15: Tagesnachrichten I. Wetterdienst. 11.00-12.00: Schallplattenmusik.

Ein schönes Kleid: Kasha-Kleid „Letzte Neuheit“ 875, Rips-Kleid aparte Modifarben 1150, Veloutine-Kleid i. Pastellfarb. 2750.

Für das Osterfest kaufen Sie am besten gut und billig bei Siegfried Schlesienger.

Ein fescher Mantel: Kasha . . . 2450 1850 1250, Herrenstoff . . 2800 1950 1450, Englisch gem. 3600 2400 1600.

Siegfried Schlesienger, Dresden-A., Inh. Carl Kaiser, Johannstrasse 6-8.



# Sonntags-Beilage

Nr. 8 Wiadruffer Tageblatt 31. 3. 1928

## „O Taler weit, o Höhen!“ Musestunden auf dem Landberg

elstfichtig werden! (Wig und allezeit sich ein- puppen hier oben in dieses Waldberges Stille und Einsamkeit! Wie mancher mag diesen Wunsch gefaßt und am Ende seiner — ach, so forgen — Musestunden traug zu des Lebens unerfüllten Sehnsüchten gelegt haben. Mit dem festen Voratz auf den Gipfel und im Berg: Wenn wieder einmal goldene Freiheit mit Licht, dann gilt meine frisch-fröhliche Pilger- fahrt dem Landberg.

Der den Tharandter Wald kennt, kennt auch ihn. Weh, daß er von Mo- horn-Gründ aus durch den romantischen Zobelber- araben oder von Hartha- Sprechstapfen über den prächtigen Mühlweg mit der abwechselungsreichen Fernsicht über weites we- liges Sachsendland diesen rund 400 Mtr. hohen Berg erreicht. Ober er steigt von Herzogswalde schnurstrade herauf, weil seine gesunden Organe ihn das gestatten und die Sonne gerade ein wenig zurückhaltend ihre Strahlen über die Kluren breitet. Besonders Orts- fundige aber versuchen sich durch den weiten, immer- arthnen Wald heran, von den Erbschneeflecken etwa den Jagdweg entlang oder über die Schneise 8, die sie plöglich vor dem Gashaus mit der lebendigen Fagge, vor dem unendlich schönen Fernblick ins Wiadruffer Land- chen hinein erkant und bestatzt zugleich ins Freie führt. Es ist, als schäme man von einem stolzen, behren Buchen- tempel hinab in einen blühenden Garten, dessen große Weite in allen Farben schillern und leuchten, je nach der Jahreszeit, welche gerade den Hügel fahrt. In wie felt- same Tinten war die Landschaft in der ersten Hälfte dieses Monats getaucht, als noch einmal der Winter im Ab- schmelzen seine Nacht beweisen wollte: Weiß und Schwarz mit gelblichgrünem Hintergrund bis weit in das Verschwinden des Horizonts hinein. Farbige Dächer, bunte Giebel und braune Ackerfurche — alles zerfiel in diese eine, in scharfen Konturen gezeichnete Farb- symphonie. Und nun kommt der Frühling. Wie lange noch, und aus grünen Wiesen laßt uns bunte Blumenpracht entgegen, die frischen Triebe an den Zweigen im Weichwald, den Welt hier oben vorfinden, springen auf — Buchen und andere. Laubbäume setzen freundliches Grün an, die Birken ziehen wieder ihr wun- derliches Grün an, die Birken ziehen wieder ihr wun-



Gashaus und Sommerfrische Landberg

der ein anderer Schnee, als der, den uns der März launisch beiseite, aber den Säumen vor dem Hause, an den Straßen und drumten im Dorfe breitet — die Baum- blüte: Weiberrast, wohn das Auge blüht, weißer und rosa angehauchter Schimmer. Mit einem Male hat sich ein Tag, eine Nacht warmen Frühlingshandlendes das ganze Land verwandelt. Und wer das ganze Jahr über keine Stunde frei- zumachen vermag zu einem Gang auf den Landberg — eine Musestunde muß werden, wenn die kirchlichen Blüten (so etwa vierzehn Tage später als im Elborte drumten mag es sein), und dann auf unseren Berg! Den Anblick wird keiner so leicht wieder vergeßen. Denn es ist wahr, was Matzart, der Landbergfreund und -forscher singt: „So auf des Landbergs dunstigen Waldeshöh'n Die Buchen stolz wie Tempelsäulen stehn, Gest ein Erinnerung oft mir durch den Sinn, Und stille Herzensehnucht zieht mich hin.“ Diese Sehnsucht wird auch dir werden, wenn du erst einmal zum Landbergpilger geworden bist.

## Land im Lenz.

Wohl liegt das Tier, Stellen rollen Von Geshläng überflammt zum Sitzen. Heißigt tritt die wunderrollen, Heißt-berben Atem schwarzer, Schollen Und lockte in das warme Land.

Biel tauchend Blunder sind gefeiben In winddurchbrauter Frühlingzeit. Wenn Morgenebel weiß sich klären Und fern im Sonnenlicht verwehen, O Land im Lenz, wie liegt du weit!

Sillegard Bebr.

Kriegsanleihe. In Bezug auf europäische Dinge sind die Menschen hier recht beschränkt. Die Meisten mögen dem Verkauf des Krieges nicht zu folgen. Aber die Kriegsanleihe! Daß jeder Groschen im Lande bleibt, das ist selbst dem Beschränkten klar. Das ist etwa der ganze Kriegsrummel, all die tausend Berichte in eine Zahl zusammengefaßt, und auf Dollar und Cent verlegt man sich hier.

### Sonntag, 8. Mai

Der berühmte Riesendampfer „Lusitania“ von der englischen Cunardlinie torpediert und gesunken. Stolz und Freude. Neue Getreide- und Mehlaufnahme verfügt. Klagen über hohe Preise.

### Sonntag, 9. Mai

Die „Lusitania“ wird noch viel Redens machen. Aber sie war ein mit Geschützen bewaffnetes Schiff, und die deutsche Botschaft in Washington hatte noch am 1. Mai öffentlich gewarnt. Das Besondere ist nur die Menge der Menschen (etwa 2000, gerettet 5—600), und der Wert der Ladung, etwa 12 Millionen. Es wird angenommen, daß amerikanische Munition auf dem Schiff war.

Am Schreibtisch sitzend höre ich das Gespräch von Leuten, die aufs Feld ziehen: Es wird wohl nicht wärn mit Italien, se mären mer zu lange! Die Baumblut lockt zu einem Spaziergang. Aber es ist kein Verfehr, den Familien fehlt das väterliche Geleit. Der Augen in Conspappel zeigt bedeutliche „Kriegsgröße“. Ob er sich nach dem Kriege zum früheren Maß zurückfinden wird? In Weistropf gibts Semmel zum Kaffee nur gegen Markenabgabe. Am Redentisch preißt sich eine Frau glücklich, daß sie noch zwei Brotmarken hat, sie wird die eine verfallen lassen und kein Mehl dafür aufsparen, ein „Mehlhamster“ wolle sie nicht sein, wie es Frau Z. sei.

### Montag, 10. Mai

Die Wiadruffer Lehrerschaft spendete bisher 1042 Mark an Kriegsgeldern, davon die reichliche Hälfte, 590 Mark, der örtlichen Kriegshilfe.

### Dienstag, 11. Mai

Im Westen beginnt ein harter englisch-französischer Angriff zw. von Lille bis Arras. Weiße und farbige Engländer. Das von England beein- flusste Ausland halt wider vom Wutgeschrei über die deutschen Bar- daren betr. der Lusitania-Versenkung. Wenn Privatpersonen sich auf ein Fahrzeug begeben, das als Kriegsinstrument arbeitet, so müssen sie die Folgen tragen. In Westgalizien vollzieht sich das weitere Zurückdrängen der Russen ganz planmäßig. Die Zahl der Gefangenen ist auf 80 000 ge- stiegen, wozu nach dem österreichischen Bericht noch 20 000 kommen, die in den Karpathen gefangen wurden.

Es ist, als habe es nie einen solchen Frühling gegeben. Der Allee hebe so wie seit 20 Jahren nicht: die Kriegshilfe des „rohen Alliierten“.

### Mittwoch, 12. Mai

Im großen Getöse über die „Lusitania“ werden Deutsche und Oester- reicher an verschiedenen Stellen Englands und Amerikas geschlagen. Ei- geige Gemüter verlangen von den Vereinigten Staaten, daß sie an Deutsch-

land den Krieg erklären sollen. Präsident Wilson will sich die Sache über- legen. Verdun sagt, daß es bei Fortsetzung des bisherigen Verfahrens von den Deutschen nochmals so gemacht werden müsse. Daraufhin fordern amerikanische Zeitungen keine Landesverweisung. — Im Osten geht es flott weiter. — Im Westen französische Durchbruchversuche zwischen Lille und Arras, eine sehr große blutige Schlacht um den Besitz der Lorettohöhe. Viel brave Heimatsohne kämpfen dort für uns. Dazu immer und immer der Hartmannsweiler Kopf. Hier und da wird Mehl von den Haushalten behördlicherseits gefordert, dessen Besitz nach der allgemeinen Mehl- beschlagnahme den Hausfrauen nicht zusteht. — Auffällig ist es, was jetzt in der Struth und in unseren Tälern an Heilkräutern und Unkrautgemüsen gesucht und gesammelt wird, teils zum Verkauf, teils für die eigene Wirtschaft.

### Donnerstag, 13. Mai

Vom Landberg schaue ich wieder auf unsere Heimat. Noch nie erschien sie mir so schön als jetzt, da ich weiß, wieviel teures, liebes Blut um sie gestossen ist. Ein Himmelfahrtstag in wunderbarem Naturglanz. Biel Großstadtansflügler, unter ihnen noch genug Männer. Abends in Helbigsdorf Lichtbildervortrag: Aus heimatischen Kampftagen. Der Saal gefüllt. Wozu diese Vorträge? Dieser Krieg ist nicht nur soldatischen, son- dern auch wirtschaftlichen Charakters. Willensimpulse müssen in unsere Dörfer getragen werden: durchhalten, Opfer bringen, das wirtschaftliche Leben uneigennützig aufrecht erhalten. Dazu sollen die aufgezeigten Räte unserer Väter helfen, erlebt in den Zeiten, da der Feind in unsern Dör- fern hauste. Und die Nerven der Leute, die jetzt in einer außerordentlichen, über das Gewöhnliche gehobene Anspannung leben, sollen einmal Er- holung finden im Anblick heimatischer Naturschönheit, die ihnen Meister Hiesgangs Hand und Auge schufen. — Der Reingewinn, 15 Mark, soll Helbigsdorfer Kriegsteilnehmern zu gute kommen.

### Freitag, 14. Mai

Sehr blutige Kämpfe bei Notre Dame de Lorette und bei Carency nördlich von Arras. Die Franzosen machten nach ihrem Bericht über 1000 Gefangene. — Weiterer Rückzug der Russen. Gesamtzahl der Gefangenen seit Anfang Mai 143 000. Die Oesterreicher und Deutschen stehen vor Przemyśl und erreichen den San. — Aus Deutsch-Südwest kommt die tra- urige Nachricht, daß General Votha, einst unser Freund, in Windhul ein- gezogen ist. So wird uns ein Stück nach dem andern dort entrisen. — In Italien immer noch Friedens- gegen Kriegspartei, Straßenunruhen. Fürst Bülow's Villa Malta wird von Kavallerie bewacht, er geht und fährt durch die Stadt wie immer.

Zweite Kartoffelbestandsaufnahme, 3. Tr. — Durchsicht von Aufträgen der 1. Anabenklasse: „Wie paßt sich Wiadruffs Erwerbtsleben dem Kriege an?“ A. schreibt: Die Kaufleute klagen immer über schlechten Geschäfts- gang. Wenn sie aber genauer gefragt werden, sagen sie: Es mag noch geben, es werden viel Feldpostfächer gekauft.

Alles organische Leben war erst denkbar, als sich auf unserer Erde eine Schicht goodernte gebildet hatte, um der Pflanzenwelt Nahrung und Schutz zu geben. Inermelnde, geträumte mühen bohingeben, die die atmosphärischen Elemente die unorganischen Bestandteile zu wässriger Nahrung bereiteten hatten. Denn ist nun dieser Boden aller Pflanzen Nahrung und Schutz, so haben wir in der Natur hin und her, so unglück uns ein eigenständiger Erdkörper, so daß man fast sagen könnte, wir hätten den Frühling.

Was hat so ein Spatenstich Erde für eine Geschichte hinter sich. Wenn Geschichte die Wissenschaft vergangener Zeitalter ist, so hat er alle Geschichte aufzuweisen. Unvergleichbar sind die geistigen Leistungen der Vorgänger im Spatenstich. Zwischen Erde, Luft und organischen Stoffen findet ein fortwährender Kreislauf statt von lebenswichtigen Stoffen. Aus dem Luftmeer werden diese, in der Hauptfache Stickstoff, von niederen Organismen aufgesaugt, um sie der Pflanze zur Nahrung zu überlassen. Sie mit gelingen sie zu Zier und Speise und schmecken mit an seinen Werten. Doch alles ist nur ein Zeitliches; nach einigen Wochen ruft die Erde ihre Kräfte wieder zurück, alles wird aufgelöst, aufs neue kann der Kreislauf beginnen. Stein Erbe hat in der großen Welt des Universums und der Erde stehen. Wir sehen ja nur immer mit unseren Sinnen den größeren Vorgang. Das tiefere Geheimnis der Schöpfung sieht uns nicht vorborgen.

Wir sehen aber, daß es eigentlich auf der Erde gar nichts Neues gibt. Es findet eine fortwährende Umbildung der Materie durch ständige Vorgänge statt. „Alles fließt“, sagt der Sprüche. Die Verweilungszeiten sind oft so lang, daß wir sie nicht bemerken. Von der Schöpfung bis zum heutigen Tag, dem Spatenstich der Erde, hat sich das Leben nicht geändert. Wir sehen die Erde in dem andern Welt und leben. Sie hat die Schöpfung auf und nieder steigen und sich die goldenen Erben reigen. Mit feinsten, feinsten Schwingungen vom Himmel durch die Erde dringen, darmonisch all' das wir durchdringen.

Wir sehen aber, daß es eigentlich auf der Erde gar nichts Neues gibt. Es findet eine fortwährende Umbildung der Materie durch ständige Vorgänge statt. „Alles fließt“, sagt der Sprüche. Die Verweilungszeiten sind oft so lang, daß wir sie nicht bemerken. Von der Schöpfung bis zum heutigen Tag, dem Spatenstich der Erde, hat sich das Leben nicht geändert. Wir sehen die Erde in dem andern Welt und leben. Sie hat die Schöpfung auf und nieder steigen und sich die goldenen Erben reigen. Mit feinsten, feinsten Schwingungen vom Himmel durch die Erde dringen, darmonisch all' das wir durchdringen.

Wir sehen aber, daß es eigentlich auf der Erde gar nichts Neues gibt. Es findet eine fortwährende Umbildung der Materie durch ständige Vorgänge statt. „Alles fließt“, sagt der Sprüche. Die Verweilungszeiten sind oft so lang, daß wir sie nicht bemerken. Von der Schöpfung bis zum heutigen Tag, dem Spatenstich der Erde, hat sich das Leben nicht geändert. Wir sehen die Erde in dem andern Welt und leben. Sie hat die Schöpfung auf und nieder steigen und sich die goldenen Erben reigen. Mit feinsten, feinsten Schwingungen vom Himmel durch die Erde dringen, darmonisch all' das wir durchdringen.

**Vorsfrühling / Von Gans Pfingst-Webersdorf**

Im grünlichen Grau des Graues grüßt langst schon jugendliches Grün. Verjüngt. Raum sichtbar, nur geahnt. Doch als Obangas: festhaft. Käher Gens!

Um die Stämme der noch hinterlassenen Säulen und Erden, deren Stuten nun schon hiegan und fastrecht werden, branden des toden Ringes holltes wirtliche Stellen. Zeit und Wort verfliehet. Zannetliche Zänger, eine Sagen führt der für alle Zehel der Wöben! — Seines Wirtgein der branngrauen Blüten. Und darüber: Sonne, viel Sonne!

So sind keine Eisberge und wo ist kein wirtlicher Tob, Zämer? Ein Gaden hat über sich und keine Schreiden gefügt. Ein Gaden nur... Ein Gaden wird immer liegen! Lieber Tot und Sterben, über Grannen und Qual: Do es um den Grund eines frohen, sorglosen Stiches spielt, ob es über die schmalen Schiben eines alten Jochen geliebten Schwebel. Ein Gaden wird liegen!

Die jungfräulichen Stiten ättert voll Erwartung. Sie stehen in ihrer Steinheit trauend in dem warmen

durch Dünung. Grundverdrücken sind die Wöbenarten, haben auch verfliehet die Stoffe, welche jemals hiegen von ihnen sind. Eine ganze Wirtgein (Wirtgein-denn) ist tätig, um dies alles festhalten, um die geschickte Beziehung zwischen Wöben und Pflanze aufzufassen. Den Grundstein zu dieser Arbeit legt die Sonne. Ohne ihn wäre unter Wöben läßt den von uns getriebenen Wirtgein erlegen. Die Zerstörung seines Systems hat in neuerer Zeit bedeutende Fortschritte gemacht. Immer größer wurde die Aufgabe der Landwirtgein, um der steigenden Stoffe, fast in Mittelernropa die notwendigen Nahrung zu verschaffen und die Ernten zu steigern. Jedes Land muß bemüht sein, soviel wie möglich sein Getreide in den Händen zu behalten. Das ist ein großes Zerrücken und alle anderen sozialen Fragen treten dahinter zurück. Eine verregende Landwirtgein würde die Zerrückung des ganzen Weltes im Gefolge haben.

Was wäre aber der Wöben ohne die gehörige Bewirtschaftung. Dem Spatenstich gehört ein Kapitalwert bei Auflösung der Stoffe. Zum Himmel steigt es, vom Himmel fällt es, im ewigen Kreislauf. Das Stoffkreislaufvermögen des Spatenstichs folgt uns so recht die Menge der Stoffe, welche von den Pflanzen den Wöben zugeführt wird. Mit dem Zeitstand der Wöben könnte die ganze Erde 72,4 mal mehr hoch angebaut werden. Die Erde enthält das notwendige Getreide, der große Ozean ist viel reicher damit angefüllt, als wir zu verwerten können.

Was einem warmen Regen leben wir namentlich auf Feldwegen die Spatenstich. Die Regenwurm sind Zwitterwesen, männlich und weiblich sind in einem Individuum vereinigt und spielen beim Zerkleinern der Wöben eine ebenso wichtige Rolle. Sie wandern Zentner Wöben nach oben durch die schlanken Körper der Regenwürmer, und besorgen sind auch die verdrückten Wöben ein nützliches Erbe in der Erde der Wöbenwelt.

Wir haben also gesehen, daß aus Zerstörung neues Leben entsteht, mit Hilfe der Spatensticharten, welche Zerkleinern und Zerkleinern fortführen, nach welchen die Pflanze bei dem Pflanzen eines Düngrückens die Rolle zu übernehmen, ohne ihr wöben wir ein Wirtgein. Er geht mit als größte Wirtgein in den Kreislauf des Lebens. Man hat ihn einmal fälschlich die Seele der Landwirtgein genannt.

So ist vieles, ist bei den geistigen Wöben Wöbenarten der Wöbenarten noch dunkel. Wände der Wöbenarten muß noch gelichtet werden, ehe heilige Starbeit darüber geschickten wird.

Stellen des Lebens. Sie sind wie Wöben, die fliegenden Wöben, mit weit gebreiteten Wöben im Höhenflug die Stimme des Wöben hören. Ein kleiner Götter erbeht sich einsam von einem Wöben, das jähliche Wöben Wöben duftet. Eine Erde steht jubelnd am Wöben.

Da fallen ein paar Regentropfen aus einer kleinen traurigen Wöbe. Nur ein paar Tropfen. Und die kleine traurige Wöbe hat schon wieder ausgebeutet. Sie ist auch nicht mehr traurig! Nun aber ist ein anderer erblüht. Ein maßvoller Wöben steht der Wöben. Die Wöben über Wöbe, Wöben, Erden und Wöben. Schließend über Götter, Wöben, Wöben und Wöben. Der Wöben und nur der Wöben in seiner Wöben. Wöben nichts mehr als Wöben Wöben zu den Wöben.

Wöben wir doch so gut sein und lächeln und von Wöben reden! Du und ich! Von fremen Wöben Wöben über den Wöben liegt, wie der jauberhafte Wöben dort über der Wöben im Wöben!

Nr. 8 „Wilsdruffer Tageblatt“ 31. 3. 1928

**Unlere Heimat im Weltkrieg**

1915

Bearbeitet von A. Kühne, Wilsdruff.

**Sonnabend, 15. Mai**  
 Im Reichstag erklärt die deutsche Regierung, daß die Beforgnis vor dem englischen Hungerplan grundlos geworden sei. Mit der Brotkarte in der Hand können wir dem Gang der Dinge getrost entgegensehen. — Im Osten günstiger Fortgang. Der Karpatischenkrieg mit allen seinen ungeheuren Anstrengungen und Opfern ist Vergangenheit. Das war der größte Anstrich, den Mitteleuropa je erlebt hat. Eine Stelle nur ist noch bedrängt: Südgalizien. — Der Durchbruchversuch bei Arras ist zum Stehen gekommen.

Im Wochenblatt Zusammenstellung der Spende, die anlässlich des Geburtstags des Königs für die Verwundeten gesammelt wurde: Wilsdruff 1508,52 Mark (500 Mark von der Stadt), Adrdsdorf 203,50 Mark, Reffelsdorf 371,52 Mark, Undersdorf 135,70 Mk., Steinbach b. A. 83,50 Mk., Reichsch 36,10 Mark, Kirchengemeinde Sora 415,70 Mark, Limbach 330,40 Mk., Birkenhain 130 Mark.

Die Fortbildungsschule zählt 183 Schüler gegen 227 im Vorjahr.

**Sonntag, 16. Mai**  
 Geimatvortrag in Kaufbach. Ein wunderbarer Abendsrieden ist über den Ort ausgegossen.

**Montag, 17. Mai**  
 An den Dardanellen wird mit gutem Glück weitergeschritten. — Unsere Westarmee leistet alles, was von ihr erwartet werden kann, wenn sie dem Ansturm immer neuer Soldaten standhält. — Die Note der Vereinigten Staaten, betr. die Lusitania, spricht von „Missbilligung, Genugtuung und Entschädigung“ und erwartet „prompte Erledigung“. — Bittererust steht es in Italien. Jede Stunde kann die Kriegserklärung kommen. — Bei Kaufmann P. kommt's zu einem Ansturm auf Zitronen, deren Zufuhr doch abgeschnitten werden wird. — Die Amishauptmannschaft empfiehlt Hagelderficherung zur „Abhaltung wirtschaftlicher Verluste.“

**Dienstag, 18. Mai**  
 Graf Tiesja und der deutsche Reichsanstler zählen alle österreichischen Angebote auf und erklären, daß Deutschland und Oesterreich alles getan haben, was sie konnten. Das Verderben aber wird nicht aufzuhalten sein. — Der Naturheilverein ladet zu einem „Zupfabend“ in die Parkschanke ein (Zupfen von Scharpie).

**Mittwoch, 19. Mai**  
 An unserer Westfront sind einige Schützengraben verloren worden. Der feindliche Durchbruch aber ist trotz großer und systematischer Anstrengungen nicht erfolgt. — Pfarrer Kunze-Blankenhein wird während der Predigt in der Kriegskirche vom Schlag getroffen.

**Donnerstag, 6. Mai**  
 Nach der Fortbildungsschule kommt noch ein Sonderblatt: Der Sieg zwischen Dunajez und Wislos geht weiter. Die Gegend von Jasto und Dufka ist bereits erklämpft. Die dritte russische Armee geht ihrer Vernichtung entgegen. Bisher über 50 000 Gefangene.

Gute Nachrichten von den Dardanellen. — Gabriele d'Annunzio hielt in Genua bei Einweihung eines Garibaldbüdenmals vor zahllosem Volke eine klassisch-theatralische Kriegesred. Fürst Wilow verkehr häufig mit den Ministern Sonnino und Salandra.

Die Stadtverordneten überweisen die Sparkassenüberschüsse von 25 000 Mark der Kriegskasse. Bisher wurden in bar verteilt 19031,50, an Naturalien für 837, Mietzuschüsse 253 Mark. Dazu hat der Staat gegeben 9544,22 Mark, so daß die Auswendung der Stadt über 10 000 Mark beträgt.

**Freitag, 7. Mai**  
 Vor dem Gang zur Schule schnell noch einen Blick in die Zeitung: Drohende Haltung Italiens. Und dabei ist doch jeder gewonnene Tag eine kleine Hoffnung mehr. Nicht als ob wir bei der italienischen Kriegserklärung am endlichen Siege verzweifeln wöllen. Dron denkt niemand. Aber länger wirds dauern, und neue Einberufungen wirds geben. Dankbar wird des Wirtens Wilows gedacht.

Am Abend am Viertisch. Ein Unteroffizier sei heute auso Rathaus gekommen, habe sofortige Rückberufung aller Urlauber gebracht. In Dresden habe man Sonderblätter verkauft: Kriegserklärung Italiens! Die Unwahrscheinlichkeit der Gerüchte: Man würde sich des Fernsprechers Dr. W. in beiden Fällen bedient haben.

H. K. Bornemann an seine Mutter: Inzwischen mag Italien auch losmarschiert sein; denn es schein sich diesmal um wahre Verichte zu handeln. Doch das ist alles gar nichts gegen das Sinken der Lusitania. Die Aufregung hier ist schlimmer als beim Fall von Antwerpen. Dieses Schiff ist sozusagen ein Städchen Neuhoft. Ebenso imponiert der Erfolg der



# Wilsdruffer Illustrierte

Beilage zum „Wilsdruffer Tageblatt“

Verlag Arthur Zichumke, Wilsdruff



### Wiederbeginn der Motorradrennen

Das Ellenriede-Rennen bei Hannover brachte der diesjährigen deutschen Motorradrennen ein recht verheißungsvolles Auftakt. Das in musterwürdiger Weise vom Motorsportclub Niedersachsen (Hannover) organisierte Rennen hatte bei prächtigem Wetter 50000 Zuschauer angezogen. Auf der 5 km langen Rundstrecke, deren Start und Ziel unser Bild zeigt, kämpften Fahrer der Maschinen bis 175, bis 250 und über 500 ccm um den Sieg.

(Sonntag)



In der mitteldeutschen Handballmeisterschaft (Vorschubrunde) schlug der Polzeissportverein Leipzig mit 5:3 den Polzeissportverein Magdeburg. Das Bild zeigt den Linksaußen Magdeburgs beim Torchuß (Phot. Zschäpitz)



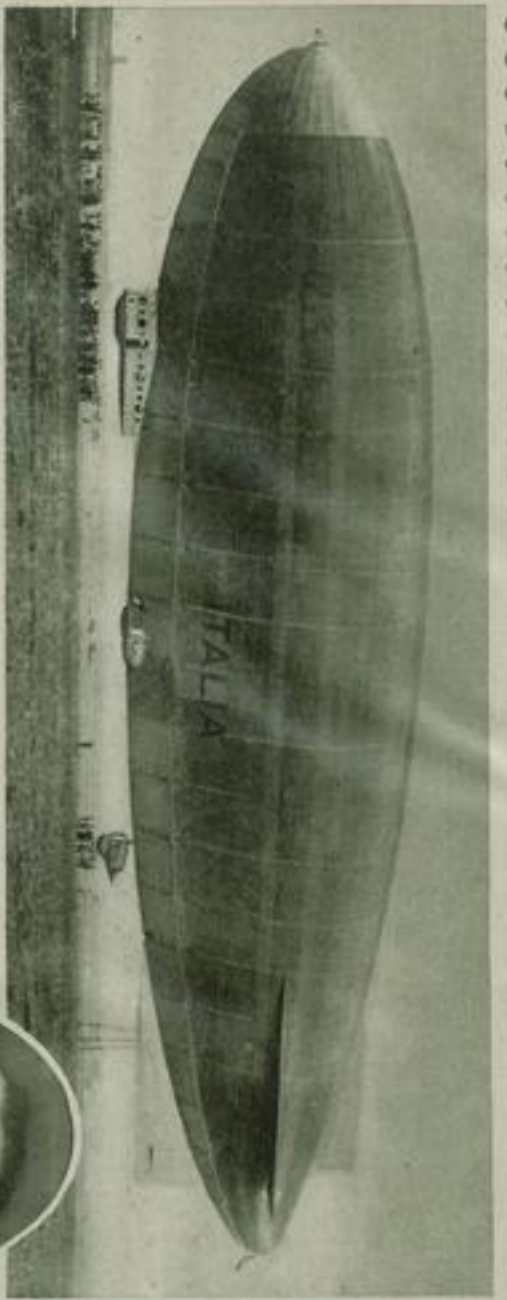
Rechts: Der bekannte erfolgreiche deutsche Sportlehrer Arthur Holz wurde als Olympiasieger für die schweizerischen Leichtathleten verpflichtet (D. P. Z.)

Unten: „Ammut und Friends“, Neuseeländisches Frauenturnen und moderne weibliche Körpererziehung (Prezispitz)

## Sport

Unter: Vor 12000 Zuschauern (ein neuer deutscher Rekord für Rugby) standen sich im Rugby-Länderspiel die französische und die deutsche Nationalmannschaft in Hannover gegenüber. Frankreich, das beim letzten Länderspiel im Jahre 1907 gegen England siegte, gewann mit 14:9. Das Bild zeigt das typische Gedränge, die Irvatschen (weisse Hemden) am Ball (Sonntags)





(Ganzes Bild rechts) hat mit dem Luftschiff „Italia“ (oben) einen erfolgreichen Probeflug ausgeführt und wird im April von Stolp in Pommern aus seinen Nordpolflug unternommen (D. P. P. Z.)



Ein Kulturdenkmal im Meer gestürzt. Die uralte Hojrup-Kirche auf der Insel Falster (Dänemark), die auf einem hohen Sandsteinufer direkt am Meeresstrand, ist durch einen Brandstich zerstört worden. Der eine Teil der aus dem 12. Jahrhundert stammenden ehrwürdigen, alten Kirche stürzte hinunter (Pressefoto)



Unten links: Der deutsche Forscher W. R. Beckmann (Bremer), Leiter der deutsch-russischen Alar-Zapollation, die auf dem Polar-Hochland (Hintergrund) wichtige Forschungen vornehmen wird (D. P. P. Z.)



Unten: Die Turbinemaschine „D. 1231“, mit der ein neuer Ösenring geplant sein soll (D. P. P. Z.)

haben englische Stoffe, seien sie kurzert, genoppelt oder in sich genestert. Sie sind ihrem Charakter nach dem praktischen Gebrauch vorbehalten. Plötzlichen Schneefällen oder Regenschauern halten sie unangefochten stand, ohne daß das Aussehen der Mantel oder ihre Friche darunter leidet. Gleichfalls sind Westen und Jackden für kühle Tage besonders bevorzugt. Die einfaheren Jackden und Westen, die als Vervollständigung des Kleides auf der Straße gelten wollen, sind entweder aus dem Material des Hockes, wenn junger und Hock aus verschiedenen Stoffen sind, oder sie sind aus abweichenden Stoffen zu einheitlichen Jungerkleidern verarbeitet. — Die neuen Mantel für die Straße sind sportlich. Neu ist zu ihnen die natürliche Taillenabhe und die ganz kleine Glockenbewegung. Auch der Schal soll bei dem Mantel mehr als in den Vorjahren eine große Rolle spielen. — Ein neuer, sehr sparter Frühjahrsstoff ist Seidenstoff in Rosa, Schwarz und Hellblau, in den goldene Fäden quer eingearbeitet werden und der in besonders kostbaren Qualitäten unterschiedlich ist. An den Kleidern werden im Frühjahr die Gürtelstücken links sitzen, eine Mode, die schlank macht. Goldene und silberne Knöpfe sowie Schmallen werden mit Vorliebe am Frühjahrsjungerkleid getragen.

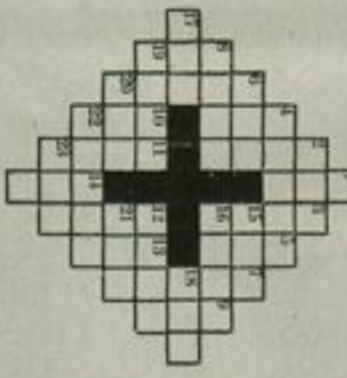
Kleid: Sehr freundlich sieht das Kleid aus, welches dem Geopfert. Der amüßige Schnitt des neuen Kleides, das eine Veranlassung von Plaisanterien zuff, wird leicht durch ein Sockert aus Angerweil.



## Sommer und Rätfel

Zu hoch hinaus  
— Ra, lieber Mann, dein Diamantdiemid könnte da mir als Gürtel dienen! Das wäre doch himmelstuck!  
— Mühselig und 50g mal, halt du dem keine reifen Verinder?  
Hilf dir Söhne

Der ewig Reiser mit dem Ueberleben, die Trübsaligkeit, das Gefährten, das Gedächtnis; aber das bringt mich noch um! — Du bist ein es halt gut! — Ich bin kein Diemid. — Ich bin ein es halt gut! — Ich bin kein Diemid. — Ich bin ein es halt gut! — Ich bin kein Diemid.



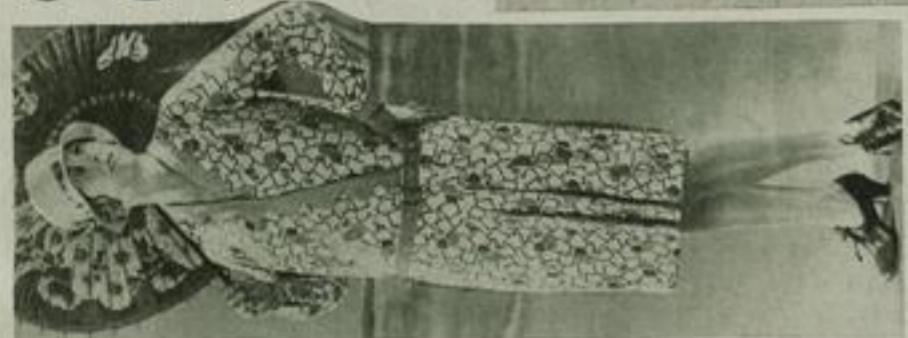
Senkrech: 1 Kopfbedeckung, 2 Personen, 3 Ueber, 4 Veranlassung, 5 Fahren, 6 Hock, 7 Eger, 8 Hock, 9 Seram, 10 Hock, 11 Hock, 12 Hock, 13 Hock, 14 Hock, 15 Hock, 16 Hock, 17 Hock, 18 Hock, 19 Hock, 20 Hock, 21 Hock, 22 Hock, 23 Hock, 24 Hock, 25 Hock, 26 Hock, 27 Hock, 28 Hock, 29 Hock, 30 Hock, 31 Hock, 32 Hock, 33 Hock, 34 Hock, 35 Hock, 36 Hock, 37 Hock, 38 Hock, 39 Hock, 40 Hock, 41 Hock, 42 Hock, 43 Hock, 44 Hock, 45 Hock, 46 Hock, 47 Hock, 48 Hock, 49 Hock, 50 Hock, 51 Hock, 52 Hock, 53 Hock, 54 Hock, 55 Hock, 56 Hock, 57 Hock, 58 Hock, 59 Hock, 60 Hock, 61 Hock, 62 Hock, 63 Hock, 64 Hock, 65 Hock, 66 Hock, 67 Hock, 68 Hock, 69 Hock, 70 Hock, 71 Hock, 72 Hock, 73 Hock, 74 Hock, 75 Hock, 76 Hock, 77 Hock, 78 Hock, 79 Hock, 80 Hock, 81 Hock, 82 Hock, 83 Hock, 84 Hock, 85 Hock, 86 Hock, 87 Hock, 88 Hock, 89 Hock, 90 Hock, 91 Hock, 92 Hock, 93 Hock, 94 Hock, 95 Hock, 96 Hock, 97 Hock, 98 Hock, 99 Hock, 100 Hock.

Magische Figur  
Die Buchstaben in den Buchstaben sind so angeordnet, daß sie eine andere entsprechende Wörter bilden und verschiedene Buchstabenkombinationen bilden. Die Buchstaben sind so angeordnet, daß sie eine andere entsprechende Wörter bilden und verschiedene Buchstabenkombinationen bilden.

Die Buchstaben in den Buchstaben sind so angeordnet, daß sie eine andere entsprechende Wörter bilden und verschiedene Buchstabenkombinationen bilden.

# Neue Methoden

Wenn nach langem Winter die Sonne wieder verlockend strahlt, kann man getrost die ersten Frühjahrsmodelle in Augenschein nehmen. Wohl will die Anschaffung des ersten neuen Kleides, Kostüms oder Mantels eingehen überlegt sein, damit nicht dem Kauf die Reue folgt. Praktisch wählt man am besten das, was die Saison voraussichtlich über-



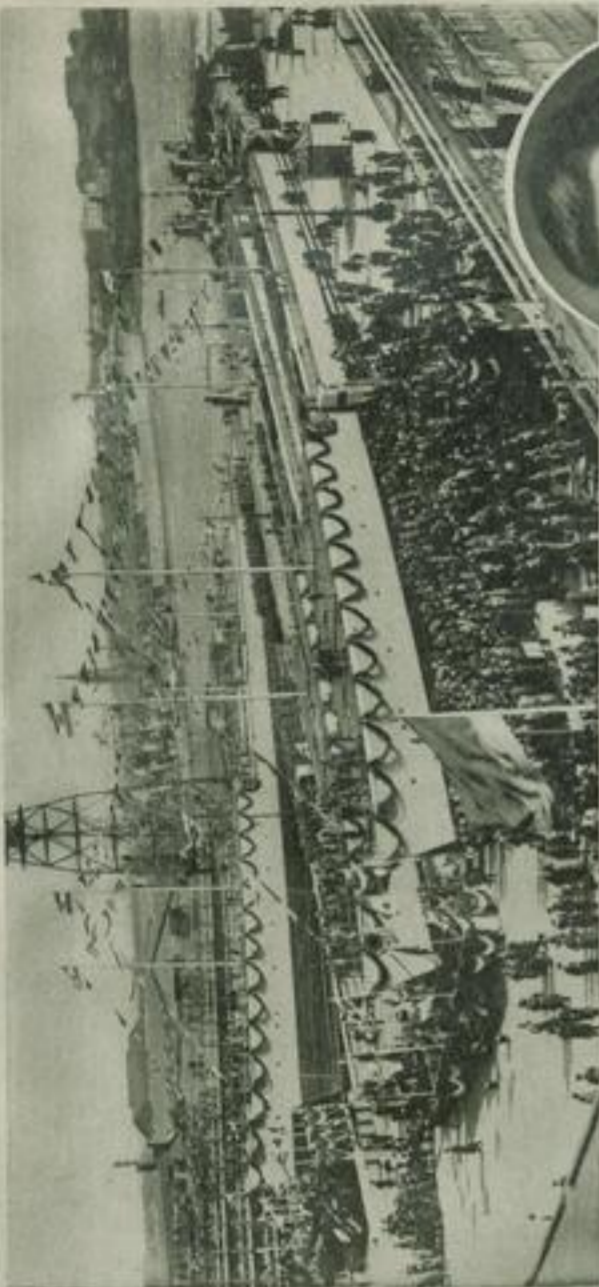
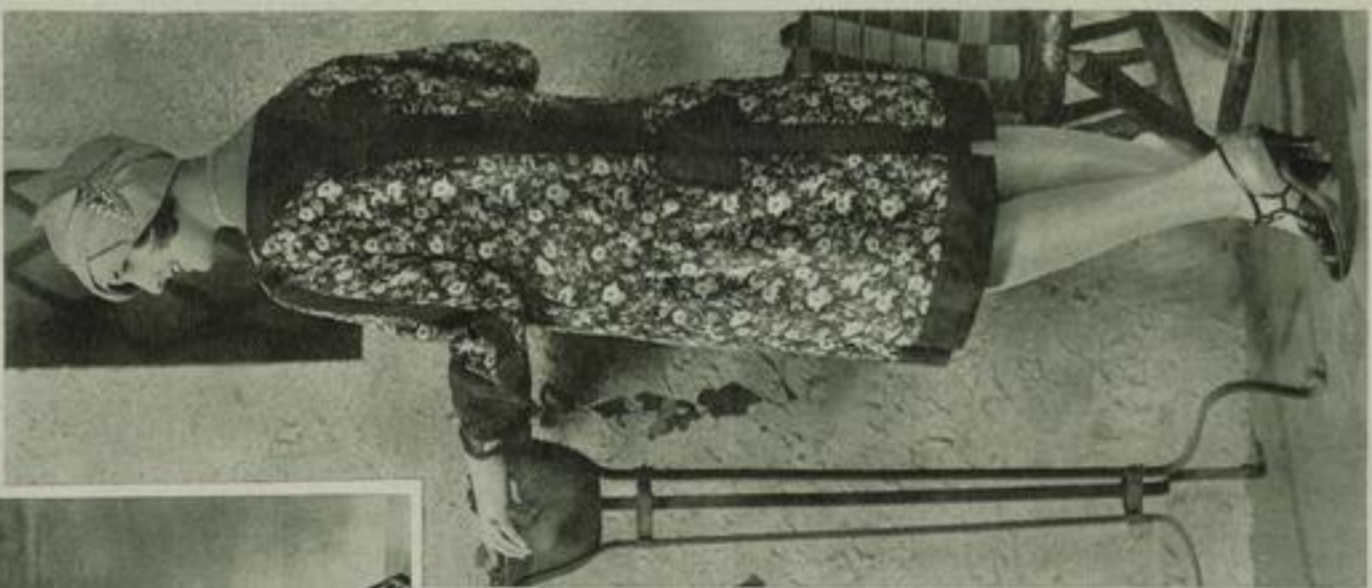
**Oben:** Kleid an hochgedrückter Seite mit abgesetztem Schuldrücken und abgesetztem Kragen.



**Bild links:** Gebildete schwarze, schmale, schmale Ärmel, der neue Schnitt der Ärmel, ist mit einer Krone, von weissen Geweben, die Taille spitzem Schnitt und dem weissen Einsteck zeigt. Ein Teil, zusammen mit weissen Ärmel, ist die ideale Schilff, die die Ärmel und dem weissen Gürtel.

**Bild rechts:** Geschnittene Kleid aus hochgedrückter Seite mit abgesetztem Schuldrücken und abgesetztem Kragen.

dauert und den wirklichen Zweck erfüllen wird. Besonders herrschen blaue, rote und lila-grüne Farböne die neuen Frühjahrsmodelle. Ein gewiß gesundes Prinzip in der heutigen Mode ist, daß man Wert auf Hygiene und Aesthetik legt. Weich und schmiegsam sind die Stoffe, sie gleichen den Körperlinien nach und betonen die Grazie der Form. Viel werden gemusterte Röcke und einfarbige Blusen getragen, selbstverständlich muß die Zusammenstellung so sein, daß sie für das Auge reizvoll und interessant ist. Eine bedeutende Rolle in der Frühjahrsmode ist dem Jackenkleid zugeordnet, das den Mantel ein wenig immer schnell und sparsam zu ergänzen, denn durch einen neuen Rock oder durch eine neue Bluse ist es schon aufgefrischt. Alle Aussicht auf reichliche Verwendung

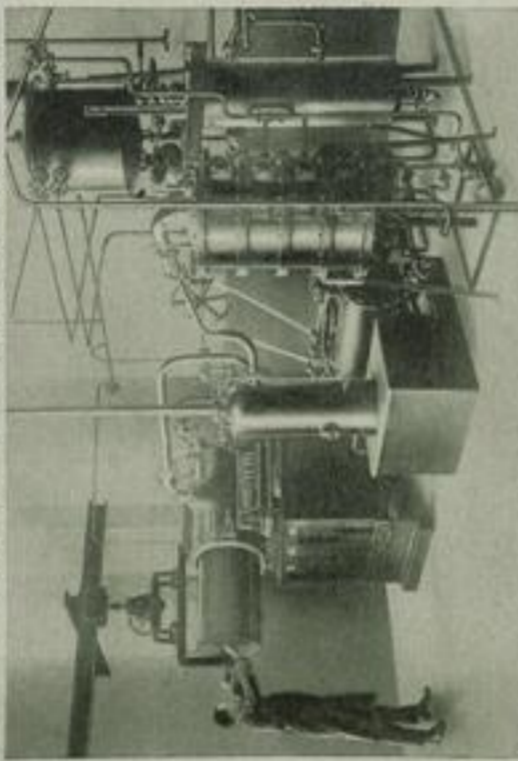


**Durchspülmaschin** von vier automatischen Torpedobooten. Die Maschine ist ein Produkt der Maschinenfabrik auf der Maschinenstraße in Wilsdruff. Die Maschine hat eine Länge von 80 m. und eine Breite von 16 cm. (B.P.P.Z.)



**Im Oval:** Der vierberge deutsche Gesandte in Belgien, Dr. Olschewski, übernahm den neu geschaffenen Botschafterposten in Santiago Chile.

**Bild links:** Eine automatische Oelfabrik. Aus 40-50 kg. Sauggut preßt die Maschine eine Extraktionsmaschine Ölgehalt.



**Bild links:** Die berühmten alben Gefährten aller Polarforscher, die im Berliner Zoo W. Olschewski und voraussichtlich ein bewundernswürdiges Leben führen dürfen in den sibirischen Regionen (Scherer)

**Unteres Bild:** Der glückliche Sommergewinn, ein altes Thüringer Volksfest, zum Abschied des Winters. Familie Osterhase im Festzuge (Scherer)



In den letzten Jahren ist man immer mehr bei der Einführung von Stauden in den Gärten zu finden. Das zeigt sich besonders bei den Stauden, die in den Gärten am besten gedeihen. Man hat schon sehr viele Stauden eingeführt, die in den Gärten am besten gedeihen. Man hat schon sehr viele Stauden eingeführt, die in den Gärten am besten gedeihen.



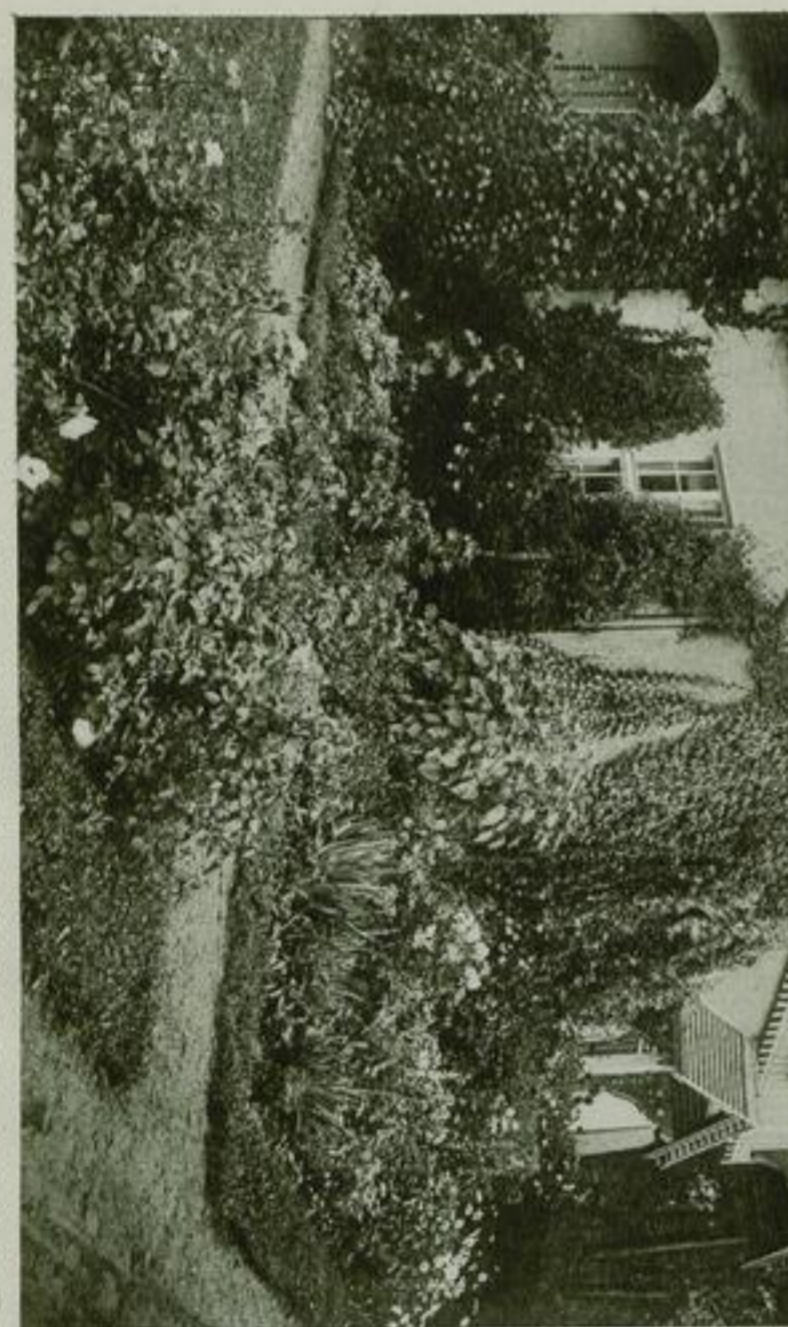
Wenn der Liebhaber des Blumengartens, Gewächshauses, seine Gärtnerei über dunkle Zwergstauden und farbige Pflanzen aller Art breitet, dann ist ein Mittelpunkt des Frühlingstages im Staudengarten.



**Staudenpflanzen im Blumengarten**

**Im Oval: Ein Rosenzweig**  
 Ein der lieblichen Tropenpflanzen schon zu den beliebtesten zu rechnen. Die Rose ist ein Symbol der Schönheit und der Liebe. In den Gärten ist sie überall zu finden. Sie ist eine der schönsten Blumen der Welt.

**Oben rechts: Astilben im Bausengarten**  
 Wie es für die Wirkung beabsichtigt, wenn ein Staudengarten durch die Astilben einen guten Hintergrund bekommt und wenn das Bild noch durch durch geschichtlichen Hintergrund erhalten wird. Die Astilben sind eine der schönsten Blumen der Welt.



**Rechts: Sommer im Garten**  
 Von der schönsten im Sommer. Die Sommerzeit ist die beste Zeit für den Garten. Man kann alle Arten von Pflanzen pflanzen. Es ist eine sehr schöne Zeit für den Garten.

Nach...  
 Das...  
 Nr. 7...  
 wie...  
 tag...  
 sonder...  
 Reich...  
 und sei...  
 lan...  
 Scherz...  
 gefallen...  
 machte...  
 Reich...  
 was...  
 worden...  
 bitten...  
 Noth...  
 gestellt...  
 die h...  
 führten...  
 den, w...  
 Zeichen...  
 an sich...  
 validen...  
 liche U...  
 in gem...  
 Aufgab...  
 En d a...  
 We...  
 Reich...  
 lamp...  
 nicht...  
 das bl...  
 Gem...  
 Natür...  
 wahlp...  
 nicht...  
 Arbeit...  
 gestellt...  
 Brief...  
 Augen...  
 gelegie...  
 würd...  
 zwisch...  
 tion er...  
 sein...  
 Noth...  
 werden...  
 pheit...  
 damit...  
 unrech...  
 fähiger...  
 Au...  
 tag...  
 l a m p...  
 wird...  
 Dezeb...  
 dabei...  
 Ba f...  
 biber...  
 ind die...  
 parteip...  
 wirt...  
 gen in...  
 Erreg...  
 Begleit...  
 bekann...  
 läng...  
 stür...  
 diese...  
 gerade...  
 sich in...  
 l i c h e...  
 vor sich...  
 bringen...  
 sich l...  
 wenn...  
 griffen...  
 Wohl...  
 e i n e...  
 ist, ist...  
 ständig...  
 beachtet...  
 der La...  
 Richt...  
 bezwe...  
 tische...  
 bedien...  
 würden...  
 nicht...  
 Parteien...